

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 3 (1929)
Heft: 11

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SBB Revue SFF

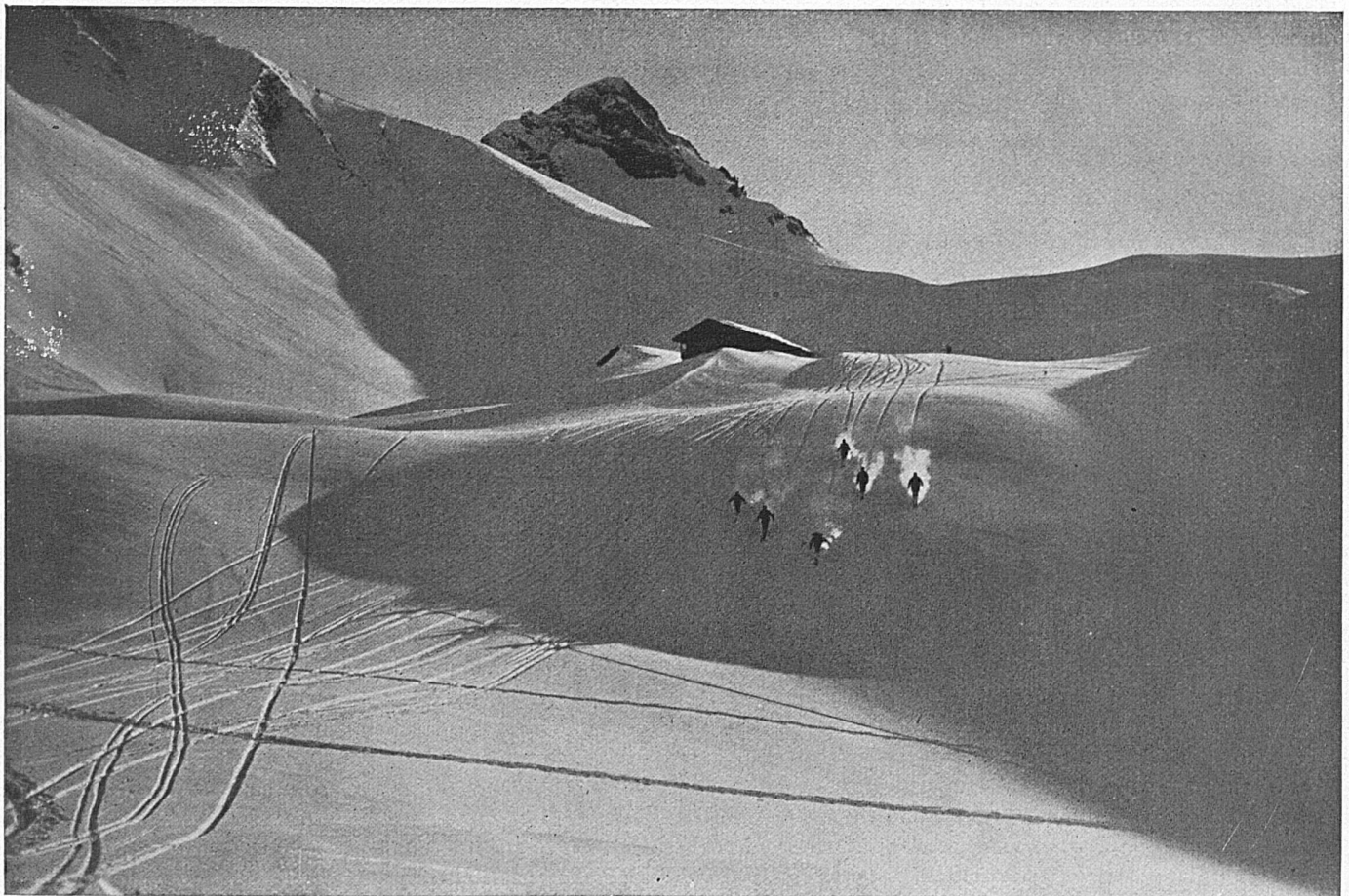
Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen / *Schriftleitung*: Generalsekretariat in Bern
Inseratenannahme, Druck und Expedition: Bächler & Co., Bern

SFF

Publiée par la Direction générale des chemins de fer fédéraux. *Rédaction*: Secrétariat général à Berne / *Annonces Impression et Expédition*: Bächler & C^{ie}, Marienstr. 8, Berne

Erscheint einmal im Monat / Paraît une fois par mois. Abonnement: 1 Jahr Fr. 10.- / 1 année fr. 10.-, 1 N^o fr. 1.-. Postcheck / Chèques postaux III 5688

Wintersport im Berner Oberland



Phot. Gyger

Noch nicht so lange, und vom Winter in den Bergen las man nur Hiobsbotschaften in den Zeitungen, kleine Notizen über Lawinenverheerungen, Wassermangel, verirrte Wanderer, die am Wegrantf zusammenbrachen und steif und leblos aufgefunden wurden. Man bedauerte die Äpler mit ihren sauren Hirtengängen, der Abgeschlossenheit und Vereinsamung. Wie waren sie im Schnee vergraben, von Wächten eingemauert und kaum ein Fenster, ein offenes Tor nach der Aussenwelt!

In den neunziger Jahren erst trat der Umschwung ein, als ein Trüpplein Engländer, von der Landschaft

und ihren Sommerferien entzückt, den Bärenwirt in Grindelwald befragten, ob man hier nicht auch im Winter ein paar Wochen sportmässig leben könnte. Der Wirt zuckte die Achseln, dachte etwas, das er nicht aussprach, und weil die Engländer auf ihrem spleen beharrten, lenkte er ein. Garantieren Sie mir zwanzig Personen und drei Wochen Saison, und ich will den Versuch wagen und das Hotel öffnen! Ich spare nicht an den Kohlen, verschaffe euch Handschlitten und Ski, weil, der Handel war erledigt. Wie bestaunten die Grindelwaldner im Winter darauf die ersten Sportler auf den Hängen und Schlittelwegen,